

Wortschatz

Nur ein Wort

Von Norrsken

Affäre

Als sie ihm an der Kreuzung gegenüber stand, hatte Max schon nicht an einen Zufall geglaubt und fragte sich, was Mariam nach New York führte. Unbewusst war seine Hand in die Jackentasche geglitten, um Draciel festzuhalten.

Ihr Lächeln war zaghaft, als er vor ihr stand. Ganz anders als in seiner Erinnerung. Sie war auch nicht mehr größer als er, sondern knapp eine Handbreit kleiner. Nur ihre Augen leuchteten noch immer in diesem meergrün und luden dazu ein, in ihnen zu versinken.

Im Café fragte er nicht nach ihren Hintergründen, aber nach dem Hotel, in dem sie unterkam und ob sie ihn ein weiteres Mal treffen mochte.

Die Einladung zu ihm nach Hause kam spontan über seine Lippen, ohne lange nachzudenken. Er genoss die Freiheit einer eigenen Wohnung, doch immer wieder ertappte er sich mit dem Wunsch nach einem Zusammenleben.

Mit Mariam war es wundervoll. Sie neckte ihn gern, weil er ihr Essen zu scharf fand, und beeindruckte alle in den Ethik- und Literaturseminaren mit ihrer Eloquenz. Die Blicke seiner Kommilitonen machten ihm wenig aus.

„Ich bin sehr glücklich dank dir.“ Max lächelte versonnen.

Mariam sah ihn aus großen Augen an und ein zarter Roséton stahl sich auf ihre Wangen. Ihre Antwort war ein Kuss, der ihn auf Höhenflug schickte. Es wurde nie ausgesprochen, doch wenn sie sich küssten und miteinander schliefen, war Max sich ihrer Gefühle sicher.

Ihr Glück hielt vier Monate an.

„Ich muss gehen.“ Ihre Stimme war fest, ihre Worte endgültig.

„Warum?“ Es fiel ihm schwer zu begreifen, weshalb sie ihre unausgesprochene Beziehung plötzlich beenden wollte.

„Ich habe Verpflichtungen und bin jetzt lange genug davor weggelaufen.“

Seine Brust zog sich schmerzhaft zusammen und erschwerte ihm das Atmen. „Wieso jetzt?“

Mariam senkte den Blick und schloss die Augen. „Sonst schaffe ich es nicht mehr, dich hinter mir zu lassen.“